

GIAMBATTISTA VICO
(1668-1744)

über RENÉ DESCARTES
(1596-1650)

"Ganz sicher schuldet man DESCARTES Dank, insofern er die eigene Erkenntniskraft zur Wahrheitsregel machen wollte, denn es gab zuviel Untertänigkeit gegenüber Autoritäten des Denkens.

Man schuldet ihm Dank, insofern er Ordnung in das Denken bringen wollte, denn man dachte früher allzu ungeordnet mit diesen ewigen und von den Disputanten willkürlich vorgebrachten Floskeln:

"Zunächst wäre zu erwidern" und "sodann wäre zu erwidern".

Aber daß allein das eigene Urteil herrsche und man allein mit der geometrischen Methode analytisch vorgehen müsse, das ist zuviel.

Es wäre höchste Zeit, zwischen diesen Extremen den Mittelweg zu finden:

- nämlich, dem eigenen Urteil zu folgen;
- aber dabei die geschichtliche Autorität nicht aus den Augen zu verlieren;
- den Gedanken der Ordnung zur Anwendung zu bringen;
- aber jener Ordnung, die in den Dingen selber ihren Grund hat.

Sonst wird man, und zwar zu spät, entdecken, daß DESCARTES selbst noch getan hat, was jene immer unterlassen haben, die sich zu den Tyrannen erhoben und die dadurch an Ansehen gewannen:

- daß sie für die Freiheit Partei ergriffen;
- aber, sobald sie in ihrer Macht bestätigt wurden, sich zu größeren Tyrannen entwickelten als jene Autoritäten es jemals waren, die von ihnen jetzt unterdrückt werden.

DESCARTES nämlich wollte die Lektüre anderer Philosophen überflüssig machen, indem er erklärte, der Mensch könne mit der Kraft seines natürlichen Erkenntnisvermögens ebensoviel wissen wie andere.

Die etwas einfältige Jugend fiel bereitwillig auf diesen Schwindel herein, denn die lange Mühe intensiver Lektüre ist etwas

Lästiges, und in aller Kürze etwas zu lernen, ist für den Geist ein großes Vergnügen.

DESCARTES selber jedoch war, obwohl er dies mit großer Wortkunst verschleierte, in Wirklichkeit auf jedem Gebiet der Philosophie höchst bewandert und ein in der ganzen Welt überaus anerkannter Mathematiker, der ein sehr zurückgezogenes Leben führte, und - was noch bedeutsamer ist - ein Geist, wie ihn ähnlich nicht jedes Jahrhundert hervorzubringen vermag.

Wenn ein Mensch seinem eigenen Urteil folgen will, so ist er mit einem solchen Hintergrund dazu imstande, jemand anders jedoch könnte es nicht.

Wie DESCARTES selber:

- sollten auch die jungen Leute PLATON, ARISTOTELES, EPIKUR, den heiligen AUGUSTINUS, BACO VON VERULAM und GALILEI lesen;
- wie DESCARTES in seiner Zurückgezogenheit, sollten auch sie meditieren;
- dann wird die Welt Philosophen besitzen, die DESCARTES ebenbürtig sind.

Aber allein mit DESCARTES und der Kraft des natürlichen Erkenntnisvermögens, werden sie ihm unterlegen bleiben, und DESCARTES, indem er Rat aus der Politik schöpfte, nämlich, daß diejenigen, mit deren Hilfe man zur höchsten Macht gelangt ist, auszumerzen seien, hätte unter ihnen seine Herrschaft errichtet."

aus: **GIAMBATTISTA VICO**, 1712

"*Liber metaphysicus-Risposte*", Deutsch von ST. OTTO/H. VIECHTBAUER, München 1979, Seite 261 und 263.